

Ende Februar bleibt das Auto stehen

Schulexpress plant Aktionswochen / Klassen mit guter Beteiligung sollen Preise als Belohnung winken

VON ALEXANDER KLAY

Achim-Uphusen. Überall im Nordwesten rollt der Schulexpress. Oder besser: Geht der Schulexpress. Mittlerweile haben Verena Nölle und ihre Mitstreiter 55 Schulen von ihrem Konzept überzeugt: Tausende Grundschüler werden nicht mehr von ihren Eltern mit dem Auto zum Unterricht gebracht. Stattdessen treffen sich die ABC-Schützen an vielen Haltestellen, um von dort aus gemeinsam zur Schule zu gehen.

Doch dieses Signal ist noch längst nicht bei allen Eltern angekommen. Am Sonnabend haben sich deswegen 35 engagierte Eltern in Uphusen getroffen, um das zu ändern.

Anke Buhse aus Lesum stellte in der Uphuser Grundschule die Idee der „Autofreien Wochen“ vor. Diese soll an den meisten Schulexpress-Grundschulen Ende Februar stattfinden, hieß es bei der Diskussionsrunde am Sonnabend. „Dann ist es draußen noch nasskalt. Wer diese beiden Wochen zu Fuß kommt, der verzichtet auch im Sommer auf's Auto“, weiß Verena Nölle.

Als Anreiz für die Schüler, auf das „Taxi Mama“ zu verzichten, soll es in den beiden Aktionswochen einen Wettbewerb geben: Welche Klasse kann besten auf's Auto verzichten? Anke Buhse hat diese Aktion bereits zwei Mal an ihrer Grundschule in Lesum durchgeführt. Sie wusste von Klassen zu berichten, in denen fast niemand mehr mit dem Auto zur Schule gebracht wurde. Die Schulexpress-Initiatoren rechnen damit, dass sie mit den „Autofreien Wochen“ mehr als 20 000 Kinder erreichen können – schließlich beteiligen sich Grundschulen von Cuxhaven und Wildeshausen bis Rotenburg und Celle am Schulexpress.

Bei der Zusammenkunft in Uphusen standen aber nicht nur die Aktionswochen auf der Tagesordnung. Auch der Ideenaustausch kam nicht zu kurz. Dabei kam immer wieder ein Thema zur Sprache: Von heute



Schulexpress-Initiativen aus der Region nutzten ein Treffen in der Grundschule Uphusen zum Erfahrungsaustausch.

FOTO: ALEXANDER KLAY

auf morgen ist der Schulexpress selten eine Erfolgsgeschichte geworden.

Es braucht einen langen Atem, um alle Kinder und Eltern vom Schulexpress zu überzeugen, weiß Verena Nölle: „Ein Viertklässler, der schon immer zur Schule gefahren wurde, wird nicht plötzlich zu Fuß ge-

hen.“ Vielmehr müsse man bei den Erstklässlern beginnen und anschließend jeden neuen Jahrgang mit der Idee vertraut machen. „Das bringt viel mehr“, so Nölle. Schritt für Schritt würden immer mehr Kinder mit dem Schulexpress aufwachsen und die Treffpunkte nutzen.

Genauso wie die Eltern kamen die beiden Polizeibeamten Katja Brammer und Peter Granzow zu Wort und brachten ihre Anregungen mit ein. Beide unterstützen die Schulexpress-Initiative im Bereich der Polizeiinspektion Verden/Osterholz von Anfang an mit Rat und Tat.